

Nr. 68

DEUTSCHES

MAD

Das verrückteste Magazin der Welt

Weihnachts-
Sonderpreis
NUR NOCH
DM 2,-

bfrs 34
hfl 2,40
öS 15
sfrs 2,50
L 420
Pts 56



In dieser Nummer:

DER GOLDENE NEPP

Der neue MAD-Preis für Geschäftsleute



Die Kassenprüfung



GESTALTUNG: JOE ORLANDO



Leserbriefe

Freiheit

Ich halte es für eine Unverschämtheit, daß MAD seine Leser dauernd mit Ausdrücken wie "Tornase", "Blöd-Eimer", "Töpel" und "schräger Vogel" beschimpft. Ihr solltet froh sein, daß überhaupt jemand euren Quark liest! Also entschuldigt euch gefälligst bei den Lesern für die ständigen Frechheiten!

Axel Blümel, Oberhausen

(Sie haben recht – wir sind wirklich zu weit gegangen. Also nichts für ungut, ihr Töpel, Tornasen, Blöd-Eimer und schrägen Vögel! – Die Red.)

Abteilung

Immer wenn ich ein neues MAD-Heft durchblättere, stoße ich auf eine Unzahl neuer Abteilungen. In Heft Nr. 65 zum Beispiel gibt es die Abteilung "Steinbruch", die Abt. "Nächstenliebe", die Abt. "Sport & Hohn", die Abt. "Neumanns Heil" und acht weitere Abteilungen! Jetzt frage ich mich, ob ihr nicht einen Abteilungsleiter braucht. Ich würde mich gern dafür zur Verfügung stellen!

Dieter Wrobel, Gelsenkirchen

(Nein, danke. Da die Zimmer der Red. nicht sonderlich hoch sind, genügt uns eine Stehleiter. – Die Red.)

Abdruck

Viele Idioten fragen immer wieder, was sie tun müssen, damit ihre dämlichen Leserbriefe abgedruckt werden. Mich hingegen interessiert nur, was ich tun muß, damit mein Brief nicht abgedruckt wird!

Heino Hansen, Tönning

(Dagegen können Sie gar nichts tun! – Die Red.)

Fotomodell

Habt ihr eigentlich ein Spendenkonto? Ich würde gerne meinen letzten Pfennig dafür opfern, damit ihr endlich ein vernünftiges Fotomodell einstellen könnt und nicht immer diesen gräßlichen Alfred E. Blödmann auf der Titelseite abbilden müßt!

Jürgen Nauber, Hamburg

(Vielen Dank für ihr freundliches Angebot, doch reicht Ihr letzter Pfennig leider nicht aus. Denn trotz intensiver Suche haben wir bisher nur ein einziges Fotomodell gefunden, das bereit ist, für einen Pfennig zu arbeiten: Alfred E. Neumann. – Die Red.)

Fortsetzung

In MAD Nr. 64, das ich wie immer auf der Toilette las, entdeckte ich in dem Sonderheft "Halbgott – die Zeitschrift für Ärzte" einen Artikel namens "Der Kaiserschnitt", der mir außerordentlich gut gefiel. Mitten im Text hieß es plötzlich: "Fortsetzung auf Seite 37". Da ich Seite 37 in meinem Heft nicht finden konnte, dachte ich, ich hätte sie irrtümlich schon benutzt. Sofort sauste ich los, um mir ein neues Heft zu kaufen. Aber siehe da – wieder waren es nur 36 Seiten! Was soll ich denn jetzt tun?

Thomas Emmer, Hamburg

(Kaufen Sie weiterhin Hefte von MAD Nr. 64. Immer wieder und immer wieder! Ganz bestimmt finden Sie dann eines Tages eines mit 37 Seiten! – Die Red.)

DEUTSCHES MAD

Herausgeber: Klaus Recht
Redaktion: Herbert Feuerstein
6 Frankfurt, Postfach 180 322
Titelbild: Rolf Trautmann
MAD in USA:
Verleger William G. Gaines
Chefredakteur: Albert B. Feldstein
Nachdruck, auch auszugsweise,
und der Vertrieb in Leserkreisen nur
mit Zustimmung des Verlages gestattet.
Alleinauslieferung: cwt

Verlagsunion Wiesbaden
Deutsches MAD erscheint monatlich
in der Klaus Recht GmbH
2 Hamburg 50, Elbchaussee 124a
Telefon: (040) 39 36 60
als Lizenzausgabe der
E.C. Publications Inc., New York
Herstellung: Kurt Rebische
Typographie: hpb, Hamburg
Printed in Finland
Published in Germany

Fragen Sie Alfred



Formel

Da Du bekanntlich in allen Gebieten versiert bist, möchte ich Dir eine wissenschaftliche Frage stellen. Gewinnt man Hexamethylendiamin durch Emulsionspolymerisation oder ist die Reduplikation von Hexaciannoferrat vorzuziehen?

Uwe Schröder, Hannover

Alfred antwortet:

Weder das eine, noch das andere. Ich persönlich gewinne dieses Zeug immer beim Pokern.

Sparschrift

Angeregt durch den Beitrag "MAD löst die Rohstoffkrise" in Heft Nr. 67 habe ich die sogenannte "Sparschrift" entwickelt. Würdest Du mir bitte sagen, was Du davon hältst, lieber Alfred? Der große Vorteil dieser Schrift besteht darin, daß man jeden 4. Buchstaben eines Wortes wegläßt. Im Jah ersart man dadurch nur fünfundvierzig Kugelschreibflügen, zwanzigausd Litr Tinte und sechzigausd Kil andre Scheibttl. Die nächste Möglichkeit wäre, jedn 3. Buchstaen wegzulassen: Di Erpanise wäen noh enmr, nht war Alre! Un wen sih disse Syte duchechst ha, könt ma soar jeen 2. Buh-sabn welase! Sel Dr vr, ws mn d a Ppe sat!

Ulrich Hollwitz, Heinsberg

A a:

l f d g l

Körperpflege

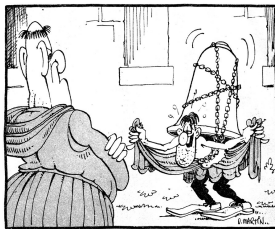
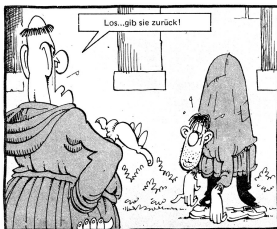
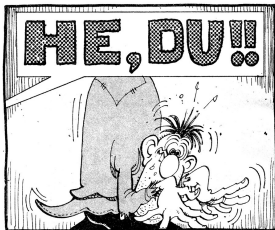
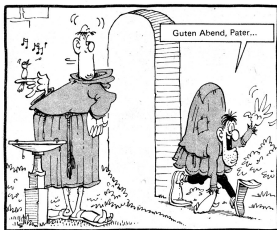
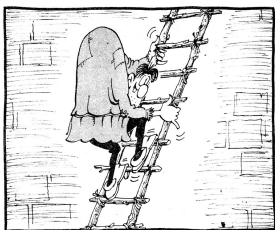
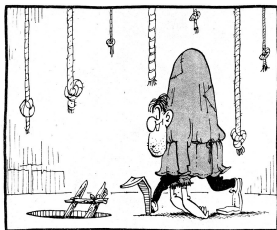
Ich möchte es ausnahmsweise mal umgekehrt machen und Dich nicht etwas fragen, lieber Alfred, sondern Dir einen Rat geben: Du würdest viel hübscher aussehen, wenn Du Deine Haut regelmäßig mit Gurkenmilch behandelst! Damit verschwinden nämlich garantiert Deine häßlichen Sommersproßen!

Rüdiger Appel, Hameln

Alfred antwortet:

Gerne möchte ich Deinen Rat befolgen, doch ist es mir bisher leider noch nicht gelungen, eine Gurke zu melken!

DER GLÖCKNER VON NOTRE DAME



NIE HAT SEX eine so große Rolle gespielt wie heute, nie zuvor haben sich die Menschen so sehr damit befaßt. Aber so schön Sex sein kann — er kann auch eine ganze Menge Probleme verursachen! MAD, das Fachblatt für Probleme, hält es daher für wichtig, durch Erziehung und Aufklärung solche Schwierigkeiten zu verhindern. Wie? Indem möglichst viel über Sex geschrieben, gelesen und geredet wird. Denn je mehr Leute über Sex schreiben, lesen und reden, desto weniger Zeit haben sie, sich mit Sex zu befassen. Und dann haben sie auch keine Probleme.

Wo nahm der Sex seinen Anfang? Was sind seine Geheimnisse? Wie hat er sich entwickelt? Welche Auswirkungen hat er auf die Gesellschaft von heute? — Keine Ahnung! Jetzt werdet ihr wahrscheinlich fragen, warum wir dann diesen Artikel verfaßt haben? Ganz einfach: damit ihr wenigstens sechs Minuten lang keine Probleme habt! Und damit dieses Heft nicht sechs öde, leere Seiten hat. (Sondern sechs öde, volle Seiten.) In diesem Sinne bringen wir Ihnen...



MAD's Geschichte des SEX

ZEICHNUNGEN: GEORGE WOODBRIDGE TEXT: LARRY SIEGEL

1. KAPITEL: WIE ALLES BEGANN

AM ANFANG schuf der Liebe Gott Himmel und Erde, das Land und das Wasser, und die Tiere. Und dann schuf ER den Menschen nach seinem Ebenbild und nannte ihn Adam.

Fröhlich huschte Adam durch den Garten Eden, Tagelang. Bis ihm langweilig wurde. "Lieber Gott", sagte er, "gibt es nichts anderes zu tun als Frösche zu jagen und an Grashalmen zu kauen? Gibt es keine Abwechslung?"

"Hm", meinte der Liebe Gott. "Abwechslung?"

Und dann entnahm er Adam eine Rippe und formte daraus eine Gefährtin. "Weißt du, was das ist?" fragte der Liebe Gott.

"Laß mich raten", sagte Adam. "Ah, ich weiß! Etwas zum Essen! Das erste Rippenstück der Welt!"

Da gab ihm der liebe Gott einen Stoß in die Seite und sagte: "Nein, du Schmösel, das ist ein Mädchen! Ich nenne sie Sarah. Adam und Sarah – klingt das nicht gut?"

"Ein bißchen zu jüdisch", sagte Adam.

"Na und?" meinte der Liebe Gott. "Ich habe doch die Araber noch gar nicht erschaffen!"

Da ER aber nicht so sein wollte, taufte der Liebe Gott Sarah um und nannte sie hinfort Eva.



Das ist Adam, den der Liebe Gott nach seinem Ebenbilde schuf. Unter uns gesagt: Der Liebe Gott sieht natürlich besser aus – aber ER hatte damals einen schlechten Spiegel.



Das ist Eva, die aus Adams Rippe gefertigt wurde. Das verursachte ihm arge Brustschmerzen. Und später hatte er ihrerwegen arge Kopfschmerzen. Aber das hatte andere Gründe.

"So", sagte ER dann, "jetzt lasse ich euch beide allein. Tut euch keinen Zwang an. Macht, was die Natur euch befiehlt!"

Am nächsten Morgen fragte ER Adam: "Na, was habt ihr gestern gemacht?"

"Dumme Frage", sagte Adam. "Was sollen wir schon gemacht haben – ein Mann und eine Frau, die nackt durch den Wald laufen?"

"Ihr habt...?", sagte der Liebe Gott.

"Richtig", sagte Adam. "Wir haben Frösche gejagt und an Grashalmen gekaut. Und zwar gemeinsam!"

Wieder gab der Liebe Gott Adam einen Stoß in die Seite. Und dann klärte ER ihn auf. Über das Wunder des Lebens, über die Bienen und die Schmetterlinge...

Und am nächsten Morgen fragte ER abermals, wie die vergangene Nacht verlaufen sei.

"Oh, es war herrlich!" sagte Adam.

Der Liebe Gott lächelte. "Erzähl mir alles!"

"Die Nacht war mild", berichtete Adam, "der Mond schien, wir saßen im Gras, und dann..."

"Na, komm schon, rede", sagte der Liebe Gott ungeduldig.

"...dann jagten wir Bienen und kauten an Schmetterlingen!" sagte Adam stolz.

"Jetzt hör mal gut zu", sagte der Liebe Gott leicht irritiert, "der Mensch braucht Erfüllung. Er braucht ein Verlangen, womit er jede Minute seines Bewußtseins ausfüllen kann, er braucht Spannung und Abwechslung. Mit anderen Worten: er braucht etwas, was das Leben lebenswert macht!"

"Hast du gehört, Eva!" rief Adam erfreut. "Der Liebe Gott will das Fernsehen erschaffen!"

Aber statt dessen schuf der Liebe Gott den Sex, der über tausende Jahre hinweg die Menschheit abends im Banne hielt.

Bis 1948, als der Liebe Gott dann doch das Fernsehen schuf.

2. KAPITEL: SEX IN DER STEINZEIT

(siehe Kapitel 36: DIE SEX-TECHNIK DER DEUTSCHEN HAUSFRAU)

3. KAPITEL: SEX IM HEILIGEN LAND

SPÄTER, unter den Nachkommen von Adam und Eva, erliefte sich Sex größter Beliebtheit. Die Leute hatten viel Spaß daran, eine Menge Babys zu bekommen, die Menschheit wuchs und vermehrte sich. Sex war eine Sache für jedermann – für arm und reich, für alt und jung, für groß und klein. Sex war einfach zu lernen, machte immer wieder Freude und bot vielfältige Möglichkeiten. Mit anderen Worten: Die Menschen waren glücklich.

Bis eines Tages ein Typ namens Moses vom Berg herunterkletterte, zwei Steinplatten mitbrachte – und allen gründlich den Spaß verarb. 20



4. KAPITEL: SEX IM ALTEN ROM

WÄHREND SEX im Heiligen Land einen bösen Rückschlag erlebte, war im Alten Rom das Gegenteil der Fall. Nicht nur fand der Sex eine Blütezeit, er wurde auch um viele neue Ideen bereichert. Die bekannteste davon war der sogenannte "Gruppensex", der sich bis in die heutigen Jahre erhalten hat (siehe 31. Kapitel: "Spiel und Spaß im 20. Jahrhundert").



Hier sehen wir ein wüstes Galage im Alten Rom mit Wein, Sklaven und Ausschweifungen jeder Art. Historiker von heute nennen dies "Orgie". Teenager von heute nennen dies "müde Fete."

Folgende nette Neuheiten wurden von den alten Römern (bzw. den Jüngeren unter ihnen) eingeführt: (1) Der Ohrläppchen-Biß; (2) die Nacken-Hebe; (3) das Sofa-Knutschen; (4) das lockere Fummeln; (5) das heftige Fummeln; (6) das rasende, rücksichtslose, wahrwitzige Fummeln; (7) die römischen Ziffern. (Anm.: Die römischen Ziffern haben zwar nichts mit Sex zu tun, sind aber auch ganz nett, oder?)



Außerdem wurde im Alten Rom erstmals eine erfolgreiche Methode der Geburtenkontrolle angewandt. Man nannte sie "Zirkusspiele", und sie verringerte vor allem die Bevölkerungszahl der Christen beträchtlich. Die Methode war todsicher, allgemein beliebt und hatte nur eine einzige Nebenwirkung: Fette Löwen.



Eine der bedeutendsten Figuren des Alten Roms war Julius Caesar. Er lernte ein ägyptisches Mädchen namens Cleopatra kennen und ließ sich von ihren Reizen fesseln. Aber auch sein bester Freund, Marc Antonius, geriet in das Netz der glutäugigen Schönheit. Bei so viel Fesseln und Netzen war natürlich an Sex nicht zu denken. Bis zu jenem denkwürdigen Tag, an dem Cleopatra und Marc Antonius eine gemeinsame Bootsfahrt auf dem Nil unternahmen. Da dies ein offener, ehrlicher Bericht über Sex ist, werden sie uns jetzt zweifellos fragen, was dabei geschah.

Fragen Sie nicht!

Auf alle Fälle wurde Caesar im Lauf der Zeit ein erfolgreicher Staatsmann. Marc Antonius wurde ein berühmter General. Und Cleopatra wurde ein mieser Film.

5. KAPITEL: SEX IM MITTELALTER

IM MITTELALTER war nicht sonderlich viel los, was Sex betrifft. Die Parole lautete: Einmal im Monat, möglichst im Dunkeln. Daher der Name: "Das finstere Mittelalter".

Vorher waren die wilden, ausschweifenden Zeiten der Alten Römer. An ihre Stelle waren die Alten Ritter getreten, edle Helden, die ihre Herzdamen mit Höflichkeit, Respekt und Zurückhaltung behandelten. Das nannte man "Ritterlichkeit". Manche nannten es auch "Interesselosigkeit".

Sex im Mittelalter war ebenso poetisch wie kompliziert und verlief ganz anders, als wir es heute gewohnt sind. In der Hochzeitsnacht nahm der Ritter seine Dame an der Hand, flüsterte ihr Minneworte ins Ohr, küßte ihren Schuh – und stürzte dann in Aufwallung höchster Leidenschaft hinaus, um einen Drachen zu töten.



Das durften natürlich nur die verheirateten Ritter. Verlobte Ritter mußten sich sehr zurückhalten, da Sex vor der Ehe damals streng verboten war, und durften den Drachen höchstens verwunden. Noch strenger waren die Bräuche für die jungen Teenageritter, die höchstens mal einen Drachen aus der Ferne beschimpfen durften, wenn sie Lust auf Sex verspürten.

Freilich gab es auch schon damals Ritter, die das Töten von Drachen gar nicht als sexy empfanden, sondern als unsportlich und grausam. Sie fanden bald einen Ausweg: die sogenannten Kreuzzüge, wo sie statt der immer seltener werdenden Drachen lieber Tausende von Heiden töten konnten.

Auch im Mittelalter gab es einige Frauen und Männer, die versuchten, Sex auf die herkömmliche Weise auszuüben. Diese Experimente waren jedoch zum Scheitern verurteilt, wie unser Beispiel zeigt:



Hier sehen wir den braven Ritter Fridolin und seine Dame, die holde Genoveva.



In Erwartung eines gemütlichen Abends beginnt die holde Genoveva, ihren Ritter von seiner Schuhkleidung zu befreien.



Mit Liebesglut und Leidenschaft mählt sich die Dame eine halbe Stunde später mit dem Armblech ab.



Die Sinnlichkeit entfacht ihren Eifer. Hier kämpft sie mit dem Brustpanzer.



Nach drei Stunden gerät sie in Harnisch und verkriecht sich darin den Mittelfinger



Am nächsten Morgen ist ihre Leidenschaft auf dem Siedepunkt angelangt. Als es ihr gelingt, den Visierhelm zu entfernen – macht sie eine aufregende Entdeckung!



...nämlich, daß sie seit 5 Jahren mit einer Rüstung verheiratet war!

6. KAPITEL: SEX IN DER NEUEN WELT

IM 17. JAHRHUNDERT bestiegen etliche Pilger, die in ihrer Heimat wegen ihrer religiösen Überzeugung verfolgt wurden, ein Schiff namens "Mayflower" und segelten in die neue Welt, auf der Suche nach Freiheit. Da es eine rauhe Überfahrt war, wurde Sex an Bord für die Pilger zu einem schlimmen Erlebnis. Ihnen wurde übel, sie übergaben sich und waren wochenlang krank. Aber das störte sie nicht weiter, da Sex an Land für sie genau dieselben Folgen gehabt hatte.



Einmal in der Neuen Welt angekommen, waren die Pilger sehr glücklich. Sie konnten jetzt glauben, was sie wollten und wurden nicht mehr wegen ihrer religiösen Überzeugung verfolgt. Statt dessen hatten sie endlich selber Gelegenheit, andere Menschen wegen ihrer religiösen Überzeugung zu verfolgen. Es gab Hexenjagen, Teufelsaustreibungen und Geheimbünde – mit anderen Worten: sie gründeten die Demokratie.

Was den Sex betrifft, so hatten die Pilger davon eine ähnliche Auffassung wie die Ritter – nur mit dem Unterschied, daß die Pilger keine Drachen töteten, sondern Indianer. Im übrigen richtete sich ihr Sexualleben streng nach den Geboten der Bibel. Das Haus eines Nachbarn mit dessen Frau zu entehren, war undenkbar. Dazu gab es ja schließlich die Scheune.

Pilger John Alden und Mary Blyth, die Ehefrau seines Nachbarn, beim Liebesgspiel der damaligen Zeit: dem Suchen einer Stecknadel im Heu.



7. KAPITEL: SEX IM ROKOKO

IN DIESER Epoche fand der Sex seine größte Blüte. Die Menschen waren lebensfroh und verspielt, neue Formen des Sex wurden entwickelt, wie zum Beispiel das "Schifferspiel" (siehe 35. Kapitel: "Sex in der Wiese"), und die Kaiser und Könige gingen mit gutem Beispiel voran. Den Rekord stellte Kaiserin Maria Theresia auf, die 16 Kinder hatte. Mit Recht nannte man sie die "Landesmutter". Es ist jedoch ein weitverbreiteter Irrtum, ihren Gemahl Kaiser Franz als "Landesvater" zu bezeichnen. Dieser Titel gehört vielmehr einem italienischen Gestaltbilders namens G.G. Canova.

Hier sehen wir Canova beim Ablesen seiner Memoiren. Jenen Lesern, die sich darüber wundern, daß ein Mann mit so häufigen Gesichtszügen so viele Mädchenherzen brechen kann, empfehlen wir einen Blick auf das 41. Kapitel: "Henry Kissinger und die Frauen".



8. KAPITEL: SEX IN DER VIKTORIANISCHEN ZEIT

In der viktorianischen Zeit gab es keinen Sex.

Dies ist Königin Viktoria. Jetzt wissen Sie auch warum.



9. KAPITEL: SEX HEUTE

ADAM, DER inzwischen in den Himmel gekommen war, stand am Fenster und beobachtete die Erde. "Oh du lieber Gott!" sagte er.

"Ja?" sagte der Liebe Gott. "Hast du mich gerufen?"

"Nein", erwiderte Adam, "ich habe nur geseufzt. Siehst du, was da unten vor sich geht? Oh du lieber Gott!"

Der Liebe Gott sah hinab und seufzte ebenfalls. "Oh ich!"

"Schau mal, was die da treiben!" fuhr Adam fort. "Die lusternen Männer! Und die verworfenen Frauen, die ihren Körper zu Markte tragen! – Wie heißen sie doch gleich...?"

"Grüne Witwen", sagte der Liebe Gott.

"Und diese Bücher und Filme..."

"Ich weiß, ich weiß", nickte der liebe Gott traurig. "Oh Adam, ich hatte mir das alles ganz anders vorgestellt. Ich glaube, ich muß denen da unten wieder einmal eine Lehre erteilen!"

"Das glaube ich auch", meinte Adam. "Vielleicht so eine wie damals in Ägypten! Da hast du in jedem Heim den erstgeborenen Sohn zu dir genommen!"

"Nein, das wäre keine Strafe", sagte der Liebe Gott. "Im Gegenteil – die meisten Familien würden sich freuen, wenn ich ihnen ihre mißratenen Bälger wegnehmen würde."

"Dann schicke eine deiner berühmten Plagen über sie herab", schlug Adam vor.

"In Ägypten haben sie Wunder gewirkt!"

"Habe ich schon versucht. Letzten Mittwoch habe ich einen Heuschreckenschwarm losgelassen. Und was ist passiert? Die armen Tiere sind in der giftigen Industrieluft erstickt!"

Da stieß Adam den Lieben Gott in die Seite. "He, ich hab's! Mach's doch wie damals mit der Arche Noah! Trommle die anständigsten und besten Menschen zusammen und verfrachte sie auf ein Schiff. Und dann laß es vierzig Tage regnen und ertränke den Rest der Menschheit..."



"Hm", grübelte der Liebe Gott, doch dann schüttelte er den Kopf. "Nein, das funktioniert nicht. So viele Menschen dicht aneinander gedrängt auf einem Schiff – und das vierzig Tage lang! Denk an die Kreuzfahrten im Mittelmeer. Der Liebe Gott allein weiß, was sich da alles tut. Und ich weiß! Also hat es keinen Sinn."

"Dann bleib wohl nichts anderes übrig als zu beten", sagte Adam.

"Du hast leicht reden", sagte der Liebe Gott.

10. KAPITEL: SEX HEUTE ABEND

Nein. Bitte heute abend nicht. Ich habe solche Kopfschmerzen!

Der Tennissport wird immer populärer. Während er früher als Luxusvergnügen der Reichen galt, ist er heute zum Massensport geworden. Um diese gefährliche Entwicklung zu beenden, bringen wir nachfolgend zur Warnung und Aufklärung für alle...



ZEICHNUNGEN: JACK DAVIS

TEXT: LARRY SIEGEL

ERSTE LEKTION



Siehst du die netten Leute?

Sie spielen Tennis.

Schau, wie höflich sie sind.

Schau, was für nette Sachen sie tragen.

"Prima Ball, Gerhard!" sagt der eine.

Wie sportlich er ist!

"Prächtig zugespielt, Tom!" sagt der andere.

Wie fair er ist!

"Ich habe einfach Glück gehabt", sagt der dritte.

Wie bescheiden er ist!

Jetzt verlassen sie den Platz.

Jetzt steigen sie in ihre Autos ein.

Jetzt verfluchen sie einander.

Jetzt versuchen sie, einander totzufahren.

Jetzt stehlen sie einander die Frauen.

Jetzt betrügen sie einander im Geschäft.

Tennis ist ein edler Sport.

Er macht die Menschen nett und fair.

ZWEITE LEKTION



Schau, ein vornehmer Tennisclub.

Hier herrschen strenge Regeln.

Alle Spieler müssen in weiß sein.

Siehst Du die vier Leute?

Sie wollen ein Doppel spielen.

Aber der Aufseher läßt sie nicht

Er sagt zum ersten: "Sie müssen weiße Shorts tragen!"

Er sagt zum zweiten: "Sie müssen weiße Tennisschuhe tragen!"

Er sagt zum dritten: "Sie müssen weiße Socken tragen!"

Er sagt zum vierten: "Sie müssen weiße Haut tragen!"

Die ersten drei können in ein Sportgeschäft gehen

und weiße Sachen kaufen.

Aber wohin soll der Neger gehen?

In eine chemische Reinigung?

DRITTE LEKTION



Schau, ein Doppel.
Drei Männer und ein Mädchen.
Die Männer sind gute Spieler.
Das Mädchen spielt gräßlich.
Sie hüpf hoch und verpaßt den Ball.
Sie beugt sich vor und verpaßt den Ball.
Sie wirft sich zurück und verpaßt den Ball.
Sie spielt einfach grauenhaft.
Warum spielen die Männer dann mit ihr?
Weil sie gut in Form ist.
Sie trägt nämlich keinen BH.

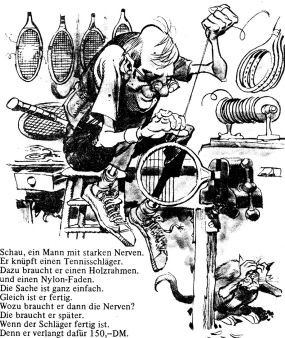
VIERTE LEKTION



Schau, die komischen Leute.
Ha, ha, ha!
Schau, wie sie die Köpfe drehen.
Von einer Seite zur anderen.
Moment mal.
Siehst du den Mann in der Mitte?
Sein Kopf geht auf und ab und auf und ab.
Immer auf und ab.
Was ist denn mit ihm los?
Nichts besonderes.
Die Leute sehen dem Tennisspiel zu.
Der Mann nicht.
Er sieht dem Mädchen zu.
Dem Mädchen ohne BH.



SIEBENTE LEKTION



Schau, ein Mann mit starken Nerven.
Er knüpft einen Tennisschläger.
Dazu braucht er einen Holzrahmen.
und einen Nylon-Faden.
Die Sache ist ganz einfach.
Gleich ist er fertig.
Wozu braucht er dann die Nerven?
Die braucht er später.
Wenn der Schläger fertig ist.
Denn er verlangt dafür 150,-DM.
Und dafür braucht man Nerven.

ACHTE LEKTION



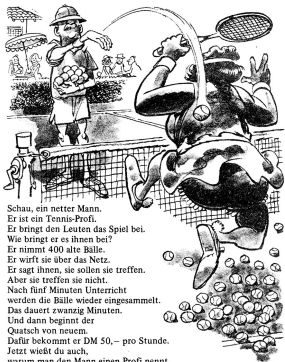
Beim Tennis gibt es viele Verletzungen.
Wenn man nicht richtig aufschlägt,
bekommt man einen "Tennis-Arm".
Wenn man bei der Rückhand den Arm verdreht,
bekommt man eine "Tennis-Schulter".
Und was hat dieser Mann gemacht?
Er hat soeben das Spiel verloren.
Und weil er ein fairer Verlierer ist,
sprang er über das 80 cm hohe Netz,
um seinem Gegner zu gratulieren.
Leider hat er Fehd gehabt.
Tennissetze sind nämlich 91 cm hoch.
Jetzt hat er eine neue Verletzung.
Das sogenannte "Tennis-Gesicht".

FÜNFTE LEKTION



Schau, ein armer Mann.
Er quält sich schon zwei Stunden lang ab.
Er kann kaum atmen.
Er ist erschöpft.
Seine Hand ist verkrampft.
Aber er ist glücklich.
Denn er hat es geschafft.
Er hat endlich die Packung
mit den neuen Bällen aufgekliegt. Jetzt kann er Tennis spielen.

SECHSTE LEKTION



Schau, ein netter Mann.
Er ist ein Tennis-Profi.
Er bringt den Leuten das Spiel bei.
Wie bringt er es ihnen bei?
Er nimmt 400 alte Bälle.
Er wirft sie über das Netz.
Er sagt ihnen, sie sollen sie treffen.
Aber sie treffen sie nicht.
Nach fünf Minuten Unterricht
werden die Bälle wieder eingesammelt.
Das dauert zwanzig Minuten.
Und dann beginnt der
Quatsch von neuem.
Dafür bekommt er DM 50,- pro Stunde.
Jetzt wiewie du auch,
warum man den Mann einen Profi nennt.

NEUNTE LEKTION



Schau, die vielen Leute.
Sie warten.
Warten auf bessere Zeiten?
Nein.
Warten sie auf Godot?
Nein.
Sie warten darauf,
auf den Tennisplatz gelassen zu werden.
Das kann lange, lange dauern.
Einer ist schon sehr zornig.
Er will einen Protestbrief schreiben.
Er will sich direkt an den Bundeskanzler wenden.
An Bundeskanzler Erhard.
Siehst du, wie lange der Mann schon wartet?

ZEHNTE LEKTION



Schau, der Tennis-Champion.
Er hat gerade ein wichtiges Turnier gewonnen.
Schau, wie ihn die Fans bewundern.
Er ist berühmt und reich.
Er hat drei Autos und vier Häuser.
Und eine Jacht.
Er macht eine halbe Million im Jahr.
Er bekommt viele Anträge,
Profi in einem Club zu werden.
Aber er lehnt sie ab.
Er möchte kein Profi werden.
Er möchte lieber Amateur bleiben.
Denn als Fußball-Amateur kann er fast so viel verdienen,
wie ein Fußball-Amateur.

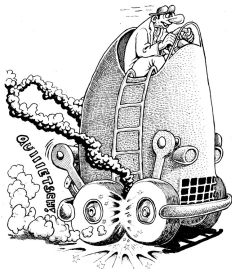
SPORT- AUTOS, DIE WIR GERNE SEHEN MÖCHTEN

DER GT BODENKRATZ



Endlich ein Modell, das alle jene Fans begeistern wird, denen ein Sportauto gar nicht flach genug sein kann: Der GT Bodenkratz liegt direkt auf der Fahrbahn auf! Das flexible Rollensystem unter dem Karosserie-Rahmen macht's möglich. (Nicht zu empfehlen für steinige Landstraßen.)

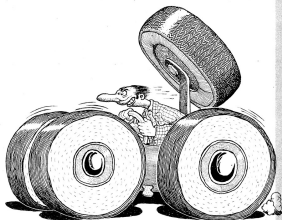
DER MACH II CARACHO



Auch im langsamsten Stadtverkehr garantiert dieser Sportwagen alle Geräusche eines rasanten Kavaliertarts. Mittels Spezialachse werden die Reifen bei jeder Fahrbewegung aneinander gedrückt, so daß schrille Kreischlaute und herrliche schwarze Rauchwolken entstehen. Wirksam und eindrucksvoll selbst im Kriechtempo. Allein die Fahrt in ihre Garage erweckt das Gefühl einer tollkühnen Rallye!

GESTALTUNG: BASIL WOLVERTON

DER BREITWALZ CARRERA



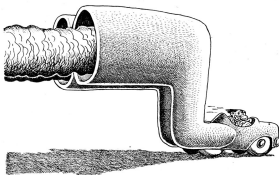
Legen Sie Wert auf breite, griffige, formschöne Reifen? Dann ist dieses Modell das richtige für Sie: kein Firlefanz, keine Kotflügel, keine Stoßstangen – nur massive dicke, prächtige Reifen. Besondere Neuheit: Auch das Reserverad ist von allen Seiten vollständig sichtbar, sogar von oben!

DER XJ WRACKO-KAPUTNIK



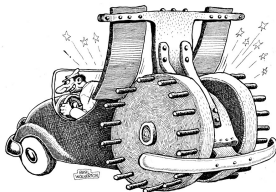
Dieses fabrikneue Modell mit dem modischen "Unfall-Look" verleiht jedem Fahrer den Anschein, ein hemmungsloser Draufgänger zu sein, dem man sich lieber nicht in den Weg stellt. Ideal für komplexbeladene Neurotiker!

DER NEBULINI TR 4



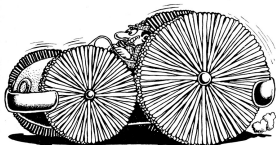
Ein Sondermodell für Sportsfreunde, die Wert auf große, imposante Auspuffrohre legen. Rauchbomben und Feuerwerkskörper werden bei jedem Start automatisch gezündet und sorgen für den beliebten "Neujahrs-Effekt"!

DER CLAPSMÜHL CLASSIC



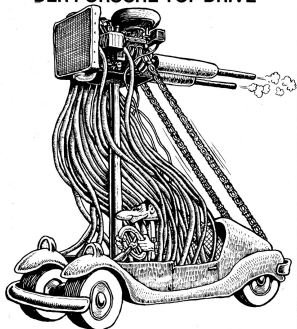
Wollen Sie auffallen? Dieses Modell macht Sie unüberhörbar – garantiert im Umkreis von zehn Kilometern! 16 superharte, melodische Stahlstifte schlagen bei jeder Umdrehung der Hinterräder gegen die Stoßstange!

DER GS SPEICHERATTI



Das ideale Gefährt für die Liebhaber chromblitzender Speichenfelgen. Um die Schönheit der Speichen voll zur Geltung zu bringen, wurde auf die Reifen verzichtet. Nicht übermäßig schnell, aber garantiert rutschfest bei Glatteis!

DER FORSCHE TOP DRIVE



Ärgern Sie sich immer, daß die Motorhaube das Schönste an ihrem Auto verdeckt? Genießen Sie es, wenn die Umwelt die strotzende Kraft Ihrer Maschine ungehindert bewundern kann? Dann werden Sie entzückt sein über dieses Modell: 410 PS Freischicht-Motor in Hochmontage, Antrieb mittels Kettenübertragung. (Achtung: Wegen der Kabelstränge nicht sehr geeignet für Autofahrer mit kurzen Halsen!)

DER DEFENSIVO 2002



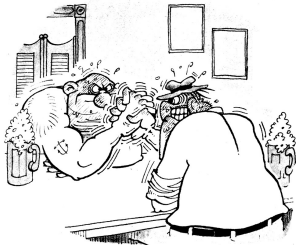
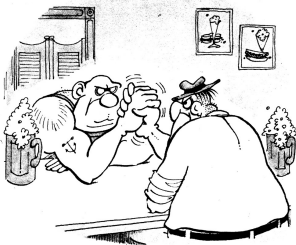
Ein Exklusivmodell für Freunde des glänzenden Lacks, die jeden Kratzer unbedingt vermeiden wollen. Ausgestattet mit vollautomatischen Preßluftschlämmern, die bei der geringsten Berührung brutal nach außen stoßen, bleibt dieser Wagen auch im dichtesten Verkehr absolut geschützt. (Achtung! Bitte äußerste Vorsicht beim Einsteigen!)

DER CORVETTE STINKRAY



Genießen Sie den Geruch verbrannten Gummis? Wenn Sie davon trotz Vollbremsung, rasanter Starts und heftiger Schleudermanöver nicht genug bekommen können, dann hilft Ihnen dieses Holzgas-Modell. Sie verbrennen aber nicht Holz, sondern alte Autoreifen! Notfalls auch alte Schuhe, Gummistiefel und Baby-Windelhosen verwendbar!

FREITAG NACHTS IN DER HAFEN- KNEIPE



ABT, DAS SCHWEIN TRÜGT

Du weißt, daß etwas FAUL ist wenn...

ZEICHNUNGEN: JACK RICHARD
TEXT: TOM KOCH

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...der Fahrer inständig seinen Klagen auf die Waage fallen läßt und dass selbst 4 Blund nicht ausreicht!

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...der Stoff der Leberthei heimlich alles bei die abschleckt und dafür eine him kräut - da aber eine Frau!

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...das Geschick, das in der Verpackung eines Feiner Modells eine Karte, die auf nicht trägt: "Made in Hongkong!"

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...dieser Exzelsus zu akzeptieren, am Mittwoch nur die wasserige, weil sie ihre Haare waschen muss - an Donnerstag!

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...da feststellen muss, daß der einzige andere Kunde in der Autowäsche-Waschanlage gar keine Wäsche mitgebracht hat!

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...dich dein Coats, der dich sonst nicht sozusagen kann, in seine Mäxchen zieht und zum Tönnchen einlädt!

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...dieser Tagelöhner, der die letzte Woche eines Kellners auskassiert hat, behauptet, dass Kellnerinnen nicht essen müssen werden!

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...der per Post mitgeteilt wird, daß du werden eine kostenlose Reise nach Spanien gewonnen hast - von einem Grundstückenakker!

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...dich dein Friseur weigert, dich nach Ende seiner Arbeit in den Spiegel schauen zu lassen!

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...der Arzt meint, dass Leiden nicht völlig harmlos, dann aber mit deiner Funktion über dich zu lassen beginnt!

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...dich der Polizei anrufen, die Verkehrtsamte ohne Quittung zu kassieren, um die des neuen Papstkass zu sparen!

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...dieser sechsjährige Sohn behauptet, er müsse als Pensionsgeber eines Boz nicht über "Penny Hill" abkassieren!

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...dieser neue Mieter schwören, daß sie keine Haustiere haben - aber ihr Koffer plötzlich mit dem Schwanz wedelt!

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...dieser neue Kassar sozus am einen Tag verschwindet, an dem dein Bruder mit einem Fahrrad auftaucht, das er "glücklich eingetauscht" hat.

Du weißt, daß etwas faul ist, wenn...



...da beim Hineinkommen feststellen muss, daß der Schüssler vier Flaschen Soda und sämtliche Einweife aufgebracht hat.



DER GROSSE MAD- REPORT DIE HOHEN

LEBENSKOSTEN

Die Kunst des Fliegens

Das war ja schon eine Stunde vor dem Start! Ich habe noch nie so viele Fragen gehört! Ich habe noch nie so viele Fragen gehört!

Das richtige ist wohl, man muss sich nach vorne beugen! Ich habe noch nie so viele Fragen gehört!

MIT UDO KLOTZ: Du bist ja ganz schön wie ein Vogel! Du bist ja ganz schön wie ein Vogel! Du bist ja ganz schön wie ein Vogel!

Wenn DER einer ist, dann ist er auch ein Vogel! Ich habe noch nie so viele Fragen gehört!

Ich weiß! Ich weiß! Ich weiß! Ich weiß! Ich weiß! Ich weiß! Ich weiß! Ich weiß! Ich weiß! Ich weiß!

Denn das ist anders! Ich habe noch nie so viele Fragen gehört!



ABT. AUS ALT MACH NEUMANN!

TYPISCHE FILMSZENEN

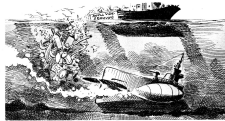
VON MAD
MODERNISIERT

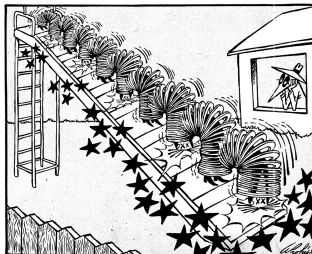
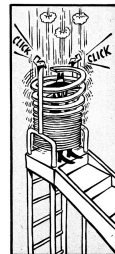
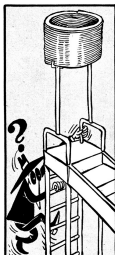
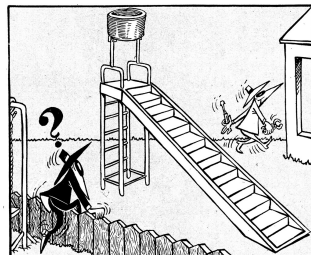
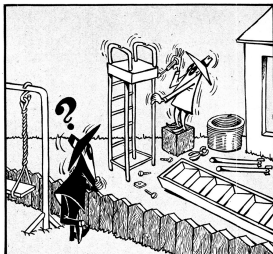


ZEICHNUNGEN: MORIT BRÜCKER



TEXT: PETER PAUL FÖRDE







Im letzten Heft stellten wir den GOLDENEN SCHMOLL vor, den MAD-Preis für große schauspielerische Leistungen von Teenagern. Diesmal gehen wir einen Schritt weiter – von den Amateurdarstellern zu den Berufsschauspielern. Nein, wir meinen jetzt nicht Maria Schell, Curd Jürgens oder ähnliche müde Typen, die hin und wieder abends ihre Schau auf der Bühne abziehen. Nein, wir meinen echte Profis, für die das Schauspielern zum täglichen Beruf gehört, Leute, die Tag für Tag von neun bis sechs erfolgreich ihren Mitmenschen etwas vormachen. Mit anderen Worten – wir sprechen von den Ladenbesitzern, den Krämern, den Kaufleuten von nebenan. Für ihre harten, unermüdlichen Leistungen wurde von der MAD-Stiftung eine neue Auszeichnung geschaffen...

DER GOLDENE NEPP

MAD's SCHAUSPIELPREIS FÜR KLEINE GESCHÄFTSLEUTE

ZEICHNUNGEN: JACK RICHARD

TEXT: STAN HART

Willkommen, meine Damen und Herren, auf dem idyllischen Parkplatz von Falterbauers Einkaufszentrum, herrlich gelegen vor dem szenischen Hintergrund anmutig verrottender Wohlstandsruinen!

Wir haben uns hier eingefunden, um jene Händler, Ladenbesitzer und Geschäftsleute zu ehren, die ihren Erfolg allein ihren dramatischen Leistungen verdanken. Wie immer, stellen wir Ihnen nun die Kandidaten der einzelnen Kategorien vor, aus denen wir dann die Sieger ermitteln...



Die erste Kategorie heißt "SCHNELLREINIGUNG UND ÄNDERUNGS-SCHNEIDERIE!". Und hier ist auch schon der erste Kandidat – Gottfried Schlawiner in seiner ergreifenden Nummer: "Den Gürtel hab ich nie gesehen!"



Und der zweite Kandidat ist Schneidermeister Benno Weizenkeim. Wir sehen ihn in seinem Glanzzug: "Glauben Sie mir, es paßt wie eine zweite Haut!"

Ich kann mich aber ganz genau erinnern, daß an diesem Kleid ein Gürtel war! Sie haben ihn wohl verloren!

Gnädige Frau, Sie ahnen nicht, wie weh Sie mir mit diesen Worten tun! Ich habe keinen Gürtel verloren! Ich habe noch nie etwas verloren! Habe ich je einen Knopf verloren? Einen Faden? Irgendwas anderes?

Ja...! Sie haben soeben eine Kundin verloren!

ESS REINIGUNG

Ich habe das Gefühl, der Anzug ist vorne etwas zu eng!

Unsinn! Der sitzt wie angegossen! Ich bin ja schließlich Fachmann!

Aber ich kann nicht atmen!

Na und? Das ist doch ein Abendanzug! Da ist die Luft ohnehin nicht so gut!



Der dritte Anwärter ist Max Klambuster in dem Zeitstück:
"Sie glauben wohl, ich kann zaubern, was?"



Und der Sieger ist Bert Weizenkeim in dem erregenden Drama:
"Ich tue mein möglichstes – aber versprechen kann ich nichts!"



Wie bitte? Das Kleid ist erst am Montag fertig? Aber ich brauche es für die Party heute Abend!

Woher soll ich das wissen?

Immerhin sind es am Montag zwei Monate, daß Sie es haben! Und ich habe für Expressdienst bezahlt!

Na und? Normal dauert es sogar doppelt so lang!

Ich habe alles versucht – aber Seide hält die Flecken fest!

Ist das nicht Orlon?

Orlon? Das ist viel ärger!!

Rayon? Das ist ja noch ärger!



Gratuliere, Herr Weizenkeim, hier ist der **GOLDENE NEPPI**!

Gold? Das ist das ärgste!



Wir kommen nun zur zweiten Kategorie: "TRINKHALLEN UND IMBISS-STUBEN". Hier ist der erste Kandidat Willi Kaputnick in seiner Standardnummer: "Habt ihr nichts anderes zu tun als mich zu ärgern?"



Ich sage es euch jetzt zum letzten Mal: **Proten weg** von den Magazinen! Wenn ihr etwas umsonst lesen wollt, warum geht ihr dann nicht rüber in die Stadtbibliothek?

STEHN NICHT

Weil es dort keine so tollen Pornos gibt wie bei Ihnen, Herr Kaputnick!



Der zweite Kandidat ist Max Feinbein in dem ergreifenden Monolog: "Ihr hattet mich wohl für einen alten Trottel?"



Der dritte Kandidat ist Leo Fröhn. Wir sehen ihn in seinem großen Auftritt: "Aus meinem Laden stammt die Flasche nicht!"

Wenn du mir nur einen einzigen Zahnstocher klast – hole ich die Polizei! Ihr jungen Kerle seid ja alle gleich: Gauner, Diebe und Schmarotzer! Aber nicht mit mir! Naee! Ich falle euch auf die Tricks nicht rein!

Aber Vati... ich soll dir doch nur von Mutti ausrichten, daß das Essen fertig ist...!



Moment mal! Für diese Flaschen gibt's kein Pfand! Diese Marke führe ich gar nicht! Du glaubst wohl, du könntest mir jede dämliche Flasche adrehen! Ich bin doch nicht blöd!

Wieso? Ich will doch diese Flaschen kaufen!





Und der Sieger ist Friedemar Gloom in dem Charakterstück:
"Tut mir leid, aber ich bin kein Wohlfahrtsinstitut..."

Können wir
bei Ihnen
Wasser
bekommen?

Wasser? Ihr glaubt wohl,
das ist eine Kurhalle, was?
Wenn ihr was trinken wollt,
dann kauft gefälligst Cola!

Laß ihn, Tom, wir
hauen ab! Soll er
seinen Kellerbrand
selber löschen!

MOJO



Und hier überreiche ich
Ihnen den **GOLDENEN NEPP**
in Anerkennung Ihrer her-
vorragenden Leistungen in...

Sparen Sie sich Ihre feinen
Worte – Sie kriegen nämlich
auch kein Wasser von mir!



Wir kommen nun zur Kategorie: "APOTHEKER". Hier ist der erste
Anwärter Max Milchzahn in dem Drama: "Was weiß schon der Arzt?"



Der zweite Anwärter ist Gustav Schädlich in seiner
Meisterrolle: "Ich bin ja schließlich Fachmann!"

Wie bitte?
19 Mark für
zehn Pillen?
Gibt's denn
nicht etwas,
was die
Krankenkasse
bezahlte?

Klar! Aber da müssen Sie erst zum
Arzt gehen und endlos warten, bis
Sie ein Rezept kriegen! Außerdem
beschimpft er Sie, weil Sie so
wehleidig sind – ich kenne ihn!

Natürlich
kennen Sie
ihn – er
ist ja Ihr
Bruder!



Es kränkt mich
sehr, daß Sie
neuerdings das
Kaufhaus meiner
Apotheke vor-
ziehen, Frau
Wangenroth!

Aber da
kostet
es doch
nur halb
so viel!

Dafür haben wir Apotheker
auch die entsprechende
Ausbildung! Erfahrung,
Studium, Diplom – wie
können Sie die Gesundheit
Ihrer lieben Familie Laien
anvertrauen? Denen fehlt
doch jegliches Fachwissen!

Was für
Erfahrung
braucht
man denn,
um Haar-
wasser zu
verkaufen?



Und der dritte Kandidat ist Albert Schmalhans mit
seinem Monolog: "Ein Opfer im Dienste der Nächsten"...



Und der Sieger dieser Gruppe ist Oskar Knaflitsch in seiner
bewegenden Darstellung: "Das Herz am rechten Fleck".

Wir sind
gerade neu
zugezogen
und suchen
eine gute
Apotheke!

Da sind Sie hier richtig!
Denn wir sind mehr als
eine Apotheke – wir sind
der Hüter Ihrer Gesundheit!
Unser Motto heißt "Ein-
satz und Hilfsbereitschaft!"
Wir sind immer für Sie da.
Verlässlich und unermüdlich!

Fein! Wir
kommen
zu Ihnen,
wenn wir
etwas
brauchen!

Jederzeit – bis
17:30 Uhr! Und
am Samstag und
Donnerstag bis
eins. Sonntags
natürlich ge-
schlossen...



So, so, mein armes Kind, da haben
Sie also diese bösen Pickelchen
im Gesicht – na warten Sie, der
alte Knaflitsch hilft Ihnen schon!
Hier meine Spezial-Creme – nur
DM 9,80 und meine Spezial-Pillen
für nur DM 12,-! Nicht vergessen
mein Spezial-Makeup für DM 19,-!

Danke!
Ich
hatte
schon
solche
Sorgen
gehabt!

Nun ist ja alles
wieder gut, mein
Kind! Und für
den Schreck gebe
ich Ihnen hier
noch eine Tüte
meiner Spezial-
bonbons – gratis!





Großartig, Herr Knafliitsch!

Tja, wenn man die Leute richtig behandelt, kommen sie immer wieder!

Wie das junge Mädchen?

Richtig! Solange sie meine Spezialbonbons isst, kriegt sie immer wieder Pickel!



In der Kategorie "FERNSEHMECHANIKER" steht der Sieger schon fest: Peter Zapp in "Diese Augen können nicht lügen!"

Sie Dieb! Sie glauben wohl, Sie können mich aufs Kreuz legen? Das täte Ihnen so passen!

Aber Gnädigste! Wollen Sie damit sagen, daß ich Sie betrüge? Ich, ein staatlich anerkannter Fernsehmechaniker? Ich habe doch meine Ehre und meinen Stolz! Unser Berufsmotto heißt "Rechtschaffenheit"! Ehrlich bis in den Tod!

Und warum haben Sie dann die neue Bildröhre rausgenommen und durch eine alte ersetzt?

Um Ihnen zu helfen! Denn die Qualität von früher — die gibt es doch heute gar nicht mehr!



Auch in der Gruppe "AUTOMECHANIKER" haben wir nur einen einzigen Kandidaten: Freddie Heißluft als "DER PROFI"!

Herzlichen Glückwunsch, Meister! Hier ist die Trophäe! Na? Gefällt Ihnen die goldene Statue?

Weiß ich noch nicht! Das kann ich erst in der Werkstatt feststellen!

Hier — Sie können es selber sehen: das Blech ist verbogen! — Ah... verstehen Sie was von Autos?

Nein, leider gar nichts!

So, so! Hm... leider ist nicht nur das Blech verbogen, auch die Bremsströmmeln sind im Eimer, die Ventile müssen eingeschiffen werden und Sie brauchen eine neue Kupplung. Ganz abgesehen von den Stoßdämpfern! Aber keine Bange — Die Sache kostet höchstens DM 1200!



Hier ist Ihr GOLDENER NEPP...

Ich kann ihn leider nicht anfassen — ich habe von der Arbeit auf dem Parkplatz noch schmutzige Hände...

Sie haben gearbeitet? Wie nett von Ihnen — Immer hilfsbereit! Jetzt können die Leute unbesorgt nach Hause fahren!

Im Gegenteil! Jetzt können sie ihr Auto nicht einmal mehr starten!



Und weiter zur Gruppe "SCHUHVERKAUFER". Hier sehen wir als einzigen Kandidaten und Sieger Matthias Fröhn in seiner überzeugenden Darstellung der Rolle: "Moment — ich komme gleich!"

Tut mir leid, daß ich Sie so lange warten lasse, Gnädige Frau, aber heute herrscht wieder einmal Hochbetrieb! Nur noch fünf Minuten — und dann bediene ich Sie, das verspreche ich Ihnen! Übrigens — was hätten Sie denn gerne?

An sich wollte ich Sommerschuhe, aber inzwischen ist es leider Herbst geworden...



Herzlichen Glückwunsch!
Und hier ist die goldene Statue!

Zu schade... denn ich trage grundsätzlich nur Silber! Meinen Sie, daß man sie einfärben kann?



Auch in der Kategorie "BOWLING UND KEGELN" steht der Sieger schon fest: Poldi Kutzpe in seiner Glanzrolle: "Mann, wenn Sie all die Erfahrung hätten wie ich..."

Wie bitte? Zu groß? Schließlich bin ich schon zwanzig Jahre in diesem Geschäft und weiß auf den ersten Blick, ob Schuhe passen oder nicht! Eine halbe Nummer kleiner – und Sie würden sofort Blasen bekommen. Kennen Sie Sebastian Klaffer? Den Kegelweltmeister? Der hat genau Ihre Größe – und trägt genau diese Schuhe!

Wirklich? – Ja, dann...

Er besteht übrigens immer darauf, **schadhafte Kugeln** zu schießen! Hier haben Sie seine Lieblingskugel! Aber nur ausnahmsweise!



Bei der Gelegenheit möchte ich allen Kegelfreunden mitteilen, daß nächste Woche in meiner Halle das große, allgemeine Turnier beginnt! Als ersten Preis gibt es meine hausgemachten Frikadellen – einen ganzen Monat lang!

Und was ist der zweite Preis?

Das-selbe! Zwei Monate lang!



Und nun zur letzten Gruppe: "PIZZARIA". Hier sehen wir als Sieger Pepe Fumetti in dem Drama: "Das Mißverständnis".

He, Sie! Ich habe eine Pizza für DM 10 bestellt und Sie bringen eine für DM 25!

Scusi, Signore, habe nix verstehen, nehmen wsg teure Pizza und bringen dir billige!

Nein, nein lassen Sie nurl! Die Gäste sind schon hungri! Hier sind DM 25!



Hier – Preis! Für dich, Pepe! Gehört dir! Gratuliere! Gut gemacht! Capisco?

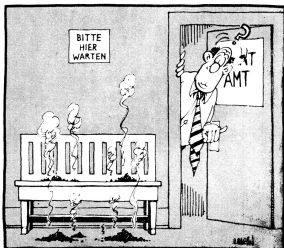
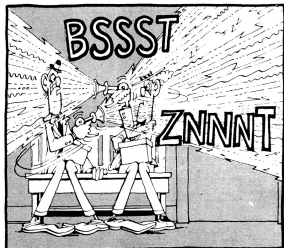
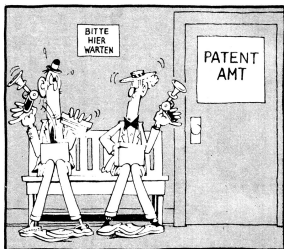
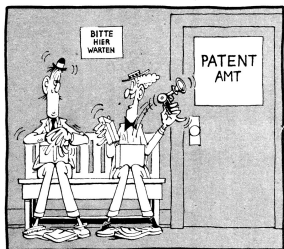
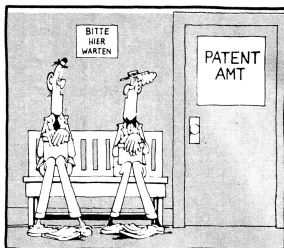
Kein Grund zur Glorifizierung, junger Mann! Ich habe lediglich prinzipielle Kriterien der Psychologie appliziert! – Wozu habe ich schließlich studiert?



Und das wars, liebe Damen und Herren. Während nun die Sieger, Kandidaten und Gäste des MAD-Wettbewerbs um den GOLDENEN NEPP wieder in ihre Geschäfte zurückkehren, um ihre dramatische Karriere fortzusetzen, bitten wir Sie jetzt schon, uns bei der nächstjährigen Preisverleihung behilflich zu sein! Bitte notieren Sie die Namen und Anschriften von schauspielerisch begabten Geschäftsleuten und schicken Sie diese direkt an die Gewerbeaufsichtsbehörde – oder die nächste Polizeiwache...



LETZTEN DIENSTAG IM PATENTAMT



Ist Ihnen beim Film „Der Exorzist“ im Kino schlecht geworden?

NEIN?

Dann holen Sie es nach mit MAD NR. 69



„Der Exorzist“ heißt die MAD-Version des Filmes, gezeichnet von Mort Drucker – die Geschichte eines lieben kleinen Mädchens, das in die Hände des furchtbarsten, schrecklichsten, grauenhaftesten Unholds aller Zeiten gerät. (Nein, nicht in die Hände von Alfred E. Neumann, Sie Primitivling, sondern in die Hände des Satans!) – Und falls Ihnen davon allein noch nicht übel geworden ist, lesen Sie

ferner im nächsten Heft:

- DER GOLDENE SCHMONZES – Ein neuer MAD-Preis für Schmalfilm-Amateure
- Der neueste MAD-Test: Sind Sie für Ihren Ehepartner zu alt (oder zu jung)?
- Die neue MAD-Forderung: Weniger Gewalt im Fernsehen (mit praktischen und unpraktischen Beispielen.
- ...sowie Tausende anderer Ideen (darunter hoffentlich auch mal et- was lustiges)!

HE! SIE!

Haben Sie einen Feind? Wollen Sie ihm einen Denktzettel versenden, den er ein ganzes Jahr lang nicht vergißt?



An den
WILLIAMS VERLAG Abt. Leserservice
2000 Hamburg 50
Elbchaussee 124

Ja, ja, ja! Ich habe einen Feind* und will ihm einen Denktzettel versenden, den er ein ganzes Jahr lang nicht vergißt! Deshalb bestelle ich für ihn portofrei ein Geschenkabonnement von MAD für ein volles Jahr. Das Rachegeld von DM 24,- habe ich

☐ auf das Postscheckkonto Williamsverlag, Köln 256202 überwiesen
☐ per Scheck beigelegt

Mein Feind heißt:

(Name)

(Postleitzahl/Wohnort)

(Straße)

* Falls Sie Ihr eigener Feind sind, können Sie das Abonnement natürlich auch für sich selber bestellen. Sie Jammerzahl!

Lieben Sie
heitere Einfälle?
originelle Ideen?
fröhliche Überraschungen?
gute Unterhaltung?

DANN SCHALTEN SIE IHREN
FERNSEHER EIN, SIE LAHME NUSS!

Lieben Sie
eiskalte Bosheit?
schlechte Scherze?
üble Nachrede?
dummes Geschwätz?

DANN KAUFEN SIE DIESES BUCH



MAD-Taschenbuch Nr. 4 – DM 3,50
160 Seiten glatter Wahnsinn!

Und um meinem Freund auch das Weihnachtsfest gründlich zu verderben, erhält er das von mir angekreuzte MAD-Taschenbuch **KOSTENLOS** auf den Gabentisch geschmettert*, zusammen mit einer Grußkarte, damit er auch weiß, wem er diese Bescherung zu verdanken hat!

- ☐ „Don Martin hat Premiere“
☐ „Viva“ MAD von Sergio Aragones
☐ „Alles über Magie“ von Al Jaffee
☐ „Don Martin dreht durch“

Ich heiße:

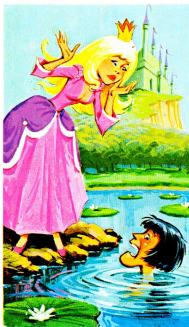
(Dieser Name kommt auf die Grußkarte)

(Unterschrift)

** Das klappt natürlich nur termingerecht, wenn dieser Bestellkupon spätestens bis 10. Dezember bei uns eingetroffen ist, kapiert?



DER FROCHKÖNIG



GESTALTUNG: JACK RICHARD